

Liebe Gemeinde!

Der Weihnachtsbaum, seine immergrünen Nadeln sind das Symbol des fortdauernden Lebens und er ist in aller Welt das Symbol für Weihnachten.

Sowohl in der germanischen Mythologie als auch in der christlichen Religion spielte der Weltenbaum als Yggdrasil oder Lebensbaum eine große Rolle, mit ihm wurden Christus und das Kreuz verglichen. Wer keine grünen Zweige hatte, dem fehlte im Mittelalter Schutz und damit Glück. So schmückten schon damals Kirchen und Klöster zu Weihnachten mit Tannengrün. Da im Brauchtum des Nordens Feuer, Licht und Sonne eine große Rolle spielten, entwickelte sich aus der Verschmelzung des immergrünen Baumes und des Lichts in protestantischen Gebieten der Lichterbaum. Seine Gestaltung wurde später zu einem Wettstreit europäischer Adelliger. Zunächst als Gemeinschaftsbaum, dann als Familienbaum setzte er sich im 19. Jahrhundert durch.

Schon seit Mitte Oktober begegnen uns in den von Lichtern überfluteten Städten festlich geschmückte und kitschig dekorierte Bäume. Das gefühlsbeladene Symbol soll uns auf die Vorfreude des Festes einstimmen.

Es scheint lange her zu sein, dass die

Adventstage Tage der Stille waren, in denen wir uns auf einem inneren Weg zur Krippe begeben. In denen wir Zeit finden können, für andere, für uns selbst, Zeit, in der wir einen Innenraum erobern konnten und frei werden, für das was da kommt.

Und das Fest selber - es soll doch eine Quelle der Kraft und der Freude sein. Doch die vielen Feiern nehmen den Heiligen Abend vielfach schon vorweg und so geht es oft unter in selbstgewählter Hektik und großem Stress.

Doch was wären wir ohne Weihnachten - ohne Krippenidylle unter dem Weihnachtsbaum?

Karfreitag, Ostern und Pfingsten sind theologisch wichtig - doch was wäre unser Christentum ohne Weihnachten?

Die Botschaft und das Geschick des Jesus von Nazareth hängen eng zusammen, der Verkünder wird zu einem Verkündigten. Am Anfang ein Stall - menschgewordener Gott.

Zu Weihnachten geht es nicht nur um unser Vergnügen, sondern um Vertrauen, nicht um eine „heile Welt“, die voller Hoffnung in die Zukunft schauen darf.

Angelika Mohn

GEMEINDEBRIEF NR. 116

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Kornelimünster-Zweifall, Schleckheimer Str. 12-16, 52076 Aachen - Kornelimünster, ☎ 02408 / 3282 📠 02408 / 6199
Verantwortlicher Redaktionskreis: Vasco Dunker und Hannelore Ehrhardt (Gestaltung), Harald Fenske (verantwortlicher Redakteur), Elvira Pralle, Andreas Reiner.
Druck: Printwerkstatt Aachen, Auflage: 2.800 Stck., Abgabe kostenlos.
Redaktionsschluss: ■ 13.11.2003